

Ergebnisse der Evaluation des Zusatzbogens für Patienten mit einer Demenz / kognitiven Beeinträchtigung

Dresden, 26.03.2014, Paula Liedtke



„Unser Gedächtnis gleicht einem Siebe, dessen Löcher anfangs klein, wenig durchfallen lassen, jedoch immer größer werden und endlich so groß sind, dass das Hineingeworfene fast alles durchfällt.“

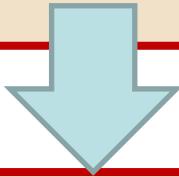
Arthur Schopenhauer

1. Die Fakten



- Deutschland hat nach Japan eine der ältesten Bevölkerungen weltweit
- 20% der behandelten Patienten werden im Jahr 2020 älter als 79 Jahre sein
- Steigendes Lebensalter = höhere Wahrscheinlichkeit, an einer Demenz bzw. kognitiven Beeinträchtigung zu erkranken

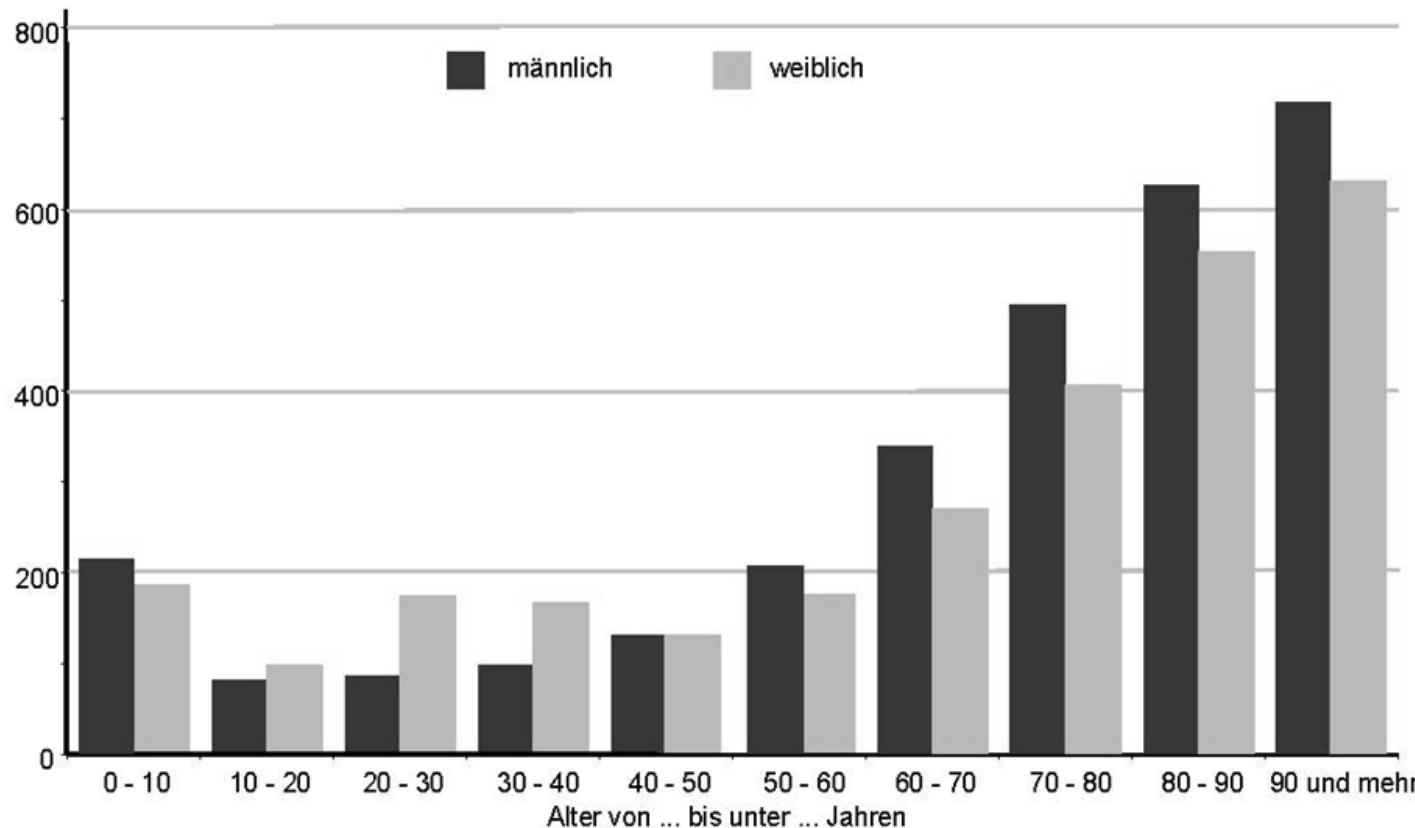
(Angerhausen, 2008)



- Ältere Menschen = Hauptnutzer der Angebote von Krankenhäusern
- Große Herausforderung im Gesundheitswesen: qualitativ hochwertige gesundheitliche Versorgung der Bürger sicher stellen
- Versorgung im Krankenhaus orientiert sich derzeit eher an der Akutversorgung jüngerer Patienten



Krankenhausfälle je 1000 Einwohner in der jeweiligen Altersgruppe 2005 nach Geschlecht



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2008

Mit einem steigendem Lebensalter steigt die Wahrscheinlichkeit an einer Demenz oder kognitiven Beeinträchtigung zu erkranken.



Derzeit leben ca. **1,4 Mio. Menschen** mit der Diagnose Demenz in Deutschland.

- Jährliche Neuerkrankungsrate: ca. 300.000 Menschen
- Gesamtzahl der Erkrankten steigt um 40.000 Menschen
 - etwa **100** Erkrankte mehr pro Tag (!)
- Schätzungen rechnen im Jahr 2050 mit etwa **3 Mio. Erkrankten!**

→ Analysen ergaben, dass derzeit **etwa jeder zehnte Krankenhauspatient** an einer Demenz erkrankt ist



Bickel, 2012



Problematik:

- Patienten mit einer Demenz bzw. kognitive Beeinträchtigungen haben besondere Bedürfnisse
- Abläufe im Krankenhaus sind auf die effiziente Versorgung somatischer Krankheitsbilder ausgerichtet → Standardisierung vs. Individualität
- Demenz bzw. kognitive Beeinträchtigung kann zu einem negativen Outcome der Krankenhausbehandlung führen:

- steigende Institutionalisierungen
- höhere Mortalitätsraten
- längere Verweildauer = steigende Behandlungskosten
- Verschlechterung der physisch-funktionalen Fähigkeiten

(Guizarro et al. 2010, Zekry et al. 2009)



Der Zusatzbogen für Patienten mit einer Demenz/kognitiven Beeinträchtigung

- eine Demenz oder kognitive Beeinträchtigung führt zu einem steigenden Hilfebedarf der Betroffenen
- der funktionelle Zustand vieler älterer Patienten verschlechtert sich durch einen Krankenhausaufenthalt
(Anderson, 2010)
- der Betroffene kann diese Informationen auf Grund der eingeschränkten Gedächtnisleistung nicht selbstständig kommunizieren
- Informationsbedarf unterscheidet sich von Patienten ohne kognitive Beeinträchtigungen/Demenz

→ muss entsprechend an die nachsorgende Einrichtung übermittelt werden

Versorgungsbrüche vermeiden!

2. Der Zusatzbogen

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

DIE DRESDNER.



Der Zusatzbogen für Patienten mit einer Demenz/kognitiven Beeinträchtigung

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen ► PflegeNetz Dresden

Patienten mit Demenz/kognitiver Beeinträchtigung

Absender _____ Empfänger _____

Telefon für Rückfragen _____

Name _____	persönliche Anrede _____
Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten Vergesslichkeit <input type="checkbox"/> fehlende Einsicht <input type="checkbox"/> Einnahme unter Aufsicht <input type="checkbox"/> Bemerkungen _____	
Freiheitserhaltende Maßnahmen nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> Richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor <input type="checkbox"/> Bemerkungen _____	
Verhaltensformen antriebsgesteigert <input type="checkbox"/> antriebsarm <input type="checkbox"/> Unruhe <input type="checkbox"/> Hinlaufendenz <input type="checkbox"/> Räumen/Sammeln <input type="checkbox"/> kontaktfreudig <input type="checkbox"/> kontaktablehnend <input type="checkbox"/> Kommunikationsbedürfnis <input type="checkbox"/> kooperationsfähig <input type="checkbox"/> Bemerkungen _____	
Reaktion auf fremde Menschen und Situationen Rückzug <input type="checkbox"/> Angst <input type="checkbox"/> Eigengefährdung <input type="checkbox"/> Aggressivität <input type="checkbox"/> freundlich, zugewandt <input type="checkbox"/> sonstiges _____ bewährte Umgangsformen _____ Beschreibung und Lösungsansätze _____	
Verweigerungsproblematik Aktivität oder Verrichtung _____ Beschreibung der Problematik _____ Lösungsansätze _____	
Biografie (ehemaliger) Beruf _____ Interessen/Beschäftigung _____ Vorlieben _____ Abneigungen _____	
Tagesstrukturierende Angebote Form der Angebote _____ Häufigkeit _____	
Datum _____ Unterschrift der Pflegefachkraft _____	

In Anlehnung an den Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003).
Version 1 April 2013.

3. Methodik



- Evaluation der Testphase des ZB (Juni bis September 2013)
- Teststationen: 7 Einrichtungen aus dem ambulanten und stationären **Altenpflegesektor** mit 8 Wohnbereichen, 5 **Krankenhäuser** mit insgesamt 14 Stationen und eine **Geriatrische Rehabilitationsklinik** mit 3 Stationen
- Informationsveranstaltung im Juni 2013

1. Optikbewertung

- n = 108 ZB
- Anteil ausgefüllter und nicht-ausgefüllter Felder
- Kategorisierung und Codierung
 - 0 = keine Eintragung
 - 1 = Eintragung
 - 3 = unlogische Eintragung
- Auswertung durch Softwareprogramm *Microsoft Excel*

2. Experteninterviews

- n = 20 Interviews
- standardisierter Interviewleitfaden thematisierte Form, Inhalte, Praktikabilität des ZB
- Auswertung mittels Eingabe und Clusterbildung

3. Empfängerbefragung

- stichprobenartige, anonyme Befragung mittels standardisiertem Fragebogen
- Thema: Form, Inhalte, Praktikabilität des ZB
- 94 Empfänger kontaktiert, 84 FB losgeschickt, 32 FB erhalten



Verwendung des Zusatzbogens

Einrichtung	Anzahl der ausgefüllten Dresdner Überleitungsbögen		Anzahl der ausgefüllten Zusatzbögen
	74	ca. 1/3	
1. Altenpflege	74	ca. 1/3	26
2. Krankenhaus	354		58
a) somatisches Behandlungsspektrum	313		36
b) psychiatrisches Behandlungsspektrum	41	ca. 1/2	22
3. Rehabilitation	84		24
Summe	512		108



Nutzung der Eintragungsmöglichkeiten

Einrichtung	KH	KH	Altenpflege	Rehabilitation
	(somatisch)	(psychiatrisch)		
Anzahl der Eintragungsmöglichkeiten auf dem Zusatzbogen	1728	1056	1248	1152
Anzahl der getätigten Eintragungen	497	411	464	381
Anteil der getätigten Eintragungen an den Eintragungsmöglichkeiten	28,76%	38,9%	37,2%	33,1%

5184 Eintragungsmöglichkeiten auf allen ZB

→ 1723 getätigte Eintragungen = 33,23%

→ es wurde etwa ein Drittel des Zusatzbogens effektiv durch die Einrichtungen genutzt

4. Ergebnisse

Optikbewertung

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

DIE DRESDNER.



Eintragungen in den Kategorien

Kategorien	Krankenhaus (somatisch)	Krankenhaus (psychiatrisch)	Altenpflege	Rehabilitation
1. Administrative Angaben (Dokumentenkopf und –fuß)	217 44 %	139 34 %	168 36 %	146 38 %
2. Möglichkeit zum Ankreuzen (Medikamentenumgang, Freiheitsentziehende Maßnahmen, Verhalten)	197 40 %	156 38 %	180 39 %	122 32 %
3. Freitextfelder (Reaktion, Verweigerung, Biografie, Tagesstrukturierende Angebote)	83 16 %	116 18 %	116 15 %	113 30 %
Summe	497	411	464	381



Optikbewertung

Eintragungen in den Freitextfeldern

- ähnliche Angaben in den Feldern

1. *Reaktion auf fremde Menschen und Situationen und Verweigerungsproblematik*
2. *Interessen/Beschäftigung und Form der Angebote*

- Verständnisproblem im Feld *persönliche Anrede*

→ in den 42 Eintragungen war in 14 Fällen „Herr...“ oder „Sie...“ vermerkt

- 5 % der Eintragungen in den Zusatzbögen waren nicht nachvollziehbar

→ z.B.

- Dokumentation im Feld *Interessen* „*Der Patient schläft viel und gern.*“
- Dokumentation im Feld *Form der Angebote* „*Beschäftigung*“ bzw. „*Der Patient macht alles schön mit.*“

4. Ergebnisse

Leitfadeninterviews: Inhalt und Informationsgehalt



■ Viele relevante Informationen, wenn sie ordnungsgemäß ausgefüllt sind

■ „[...] der Patient kann durch diese Informationen an seinem Standpunkt abgeholt werden.“

■ Möglichkeit des Ankreuzens = zeitsparend

■ Unsicherheiten beim Ausfüllen

- Umgang mit Freiheitsentziehenden Maßnahmen
- Einschätzungshemmschwellen
- Kriterien für den Einsatz nicht klar

■ Ergänzungsbedarf

- „nächtliche Unruhe“ und „Fremdgefährdung“ in der Kategorie *Verhaltensweisen*

■ Änderungsbedarf

- *Verweigerungsproblematik* = nicht relevant

Umfang des Zusatzbogens?

4. Ergebnisse

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

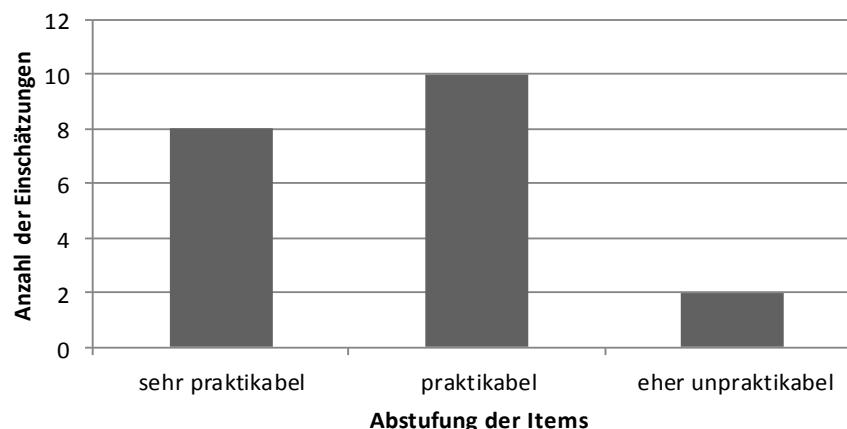
DIE DRESDNER.



Vergleich: Absender- und Empfängerbefragung

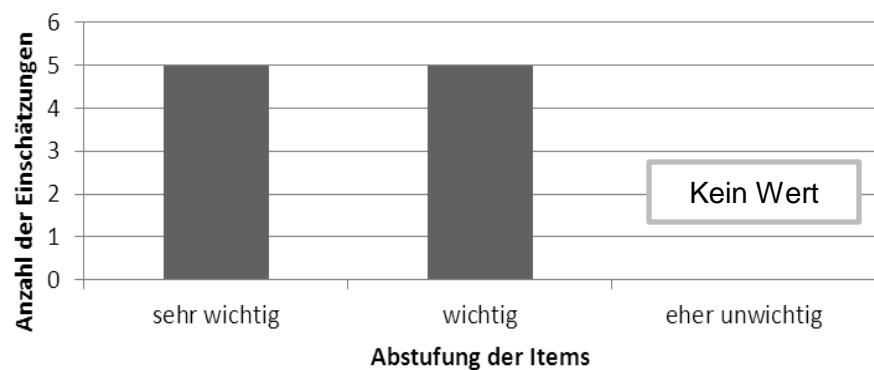
Absender

Absolute Häufigkeit der Einschätzung zur Praktikabilität des Zusatzbogens durch die Absendereinrichtungen
 $n = 20$



Empfänger

Absolute Häufigkeit der Einschätzung zum relevanten Informationsgehalt durch die Empfängereinrichtungen
 $n = 10$



5. Diskussion



- **Nutzung** der ZB unterschied sich zwischen den beteiligten Teststationen
 - somatische Krankenhäuser haben die kürzesten Verweildauern und somit einen reduzierten Mitteilungsbedarf
 - Altenpflegeeinrichtung und psychiatrische Krankenhäuser haben höhere Verweildauern und füllten ZB umfangreicher aus
- F auf

Das alles ergibt einen Änderungsbedarf, welcher in einer abgeänderten Rohversion erfasst und vorgestellt wurde.
- F mit dem

Dokument auseinanderzusetzen

 - Dokument muss praktikabel und gut verständlich sein
 - Handout wurde innerhalb der Einrichtungen nur unzureichend kommuniziert
- Strittige Angaben zum **Umfang des ZB**
 - Informationsbedarf hängt von der Spezifik der Einrichtung ab
 - Einrichtungsübergreifender Bogen → alle Interessen zusammenführen

5. Diskussion

Felder, welche für ähnliche Angaben genutzt wurden, zusammenfassen

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen

Patienten mit Demenz / kognitiver Beeinträchtigung

Absender Empfänger

Telefon für Rückfragen

Name..... Ruf- bzw. Kosename

Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten

Vergesslichkeit fehlende Einsicht Einnahme unter Aufsicht

Bemerkungen.....

Freiheitsentziehende Maßnahmen nein ja richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor

Bemerkungen.....

Verhaltensformen

antriebsgesteigert antriebsarm Unruhe Hinlaufend

Räumen/ Sammeln kontaktfreudig kontaktablehnend kooperationsfähig

Kommunikationsbedürfnis

Bemerkungen.....

Reaktion auf fremde Menschen und Situationen

Rückzug Angst Eigengefährdung Aggressivität freundlich, zugewandt

Fremdgefährdung Unruhe fehlende Motivation wechselhafte Stimmungslagen

Sonstiges _____

Ablehnendes Verhalten bei Nahrungsaufnahme Körperpflege sonstiges _____

bewährte Lösungsansätze Ruhe vermitteln validierende Gesprächsführung

Handgriffe erläutern Orientierung geben durch festgelegte Abläufe

sonstiges _____

Biografie

(ehemaliger) Beruf.....

Vorlieben/Abneigungen (prägende Ereignisse, Speisen, Getränke, etc.)

Interessen und tagesstrukturierende Beschäftigung Einzelangebot Gruppenangebot

aktive Tätigkeiten (z.B. Spaziergänge, Sport) intellektuelle Tätigkeiten (z.B. Gedächtnistraining, Lesen)

kreative Tätigkeiten (z.B. Basteln) sonstige Tätigkeiten (z.B. Gartenarbeit, Hauswirtschaft)

Unterschrift der Pflegefachkraft.....

Der Bogen wurde im Rahmen des PflegeNetz Dresden entwickelt und orientiert sich am Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003). 2. Version November 2013

5. Diskussion

Felder, welche für ähnliche Angaben genutzt wurden, zusammenfassen

Angaben in Freitextfeldern kategorisieren, um mehr Möglichkeiten zum Ankreuzen zu schaffen

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen

Patienten mit Demenz / kognitiver Beeinträchtigung

Absender Empfänger

Telefon für Rückfragen

Name..... Ruf- bzw. Kosename

Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten

Vergesslichkeit fehlende Einsicht Einnahme unter Aufsicht

Bemerkungen.....

Freiheitsentziehende Maßnahmen

nein ja richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor

Bemerkungen.....

Verhaltensformen

antriebsgesteigert antriebsarm Unruhe Hinlaufend

Räumen/ Sammeln kontaktfreudig kontaktablehnend kooperationsfähig

Kommunikationsbedürfnis

Bemerkungen.....

Reaktion auf fremde Menschen und Situationen

Rückzug Angst Eigengefährdung Aggressivität freundlich, zugewandt

Fremdgefährdung Unruhe fehlende Motivation wechselhafte Stimmungslagen

Sonstiges _____

Ablehnendes Verhalten bei Nahrungsaufnahme Körperpflege sonstiges _____

bewährte Lösungsansätze Ruhe vermitteln validierende Gesprächsführung

Handgriffe erläutern Orientierung geben durch festgelegte Abläufe

sonstiges _____

Biografie

(ehemaliger) Beruf.....

Vorlieben/Abneigungen (prägende Ereignisse, Speisen, Getränke, etc.)

Interessen und tagesstrukturierende Beschäftigung

Einzelangebot Gruppenangebot

aktive Tätigkeiten (z.B. Spaziergänge, Sport) intellektuelle Tätigkeiten (z.B. Gedächtnistraining, Lesen)

kreative Tätigkeiten (z.B. Basteln) sonstige Tätigkeiten (z.B. Gartenarbeit, Hauswirtschaft)

Unterschrift der Pflegefachkraft.....

Der Bogen wurde im Rahmen des PflegeNetz Dresden entwickelt und orientiert sich am Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003). 2. Version November 2013

5. Diskussion

Felder, welche für ähnliche Angaben genutzt wurden, zusammenfassen

Angaben in Freitextfeldern kategorisieren, um mehr Möglichkeiten zum Ankreuzen zu schaffen

Freitextfelder mit Beispielen ergänzen

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen

Patienten mit Demenz / kognitiver Beeinträchtigung

Absender Empfänger

Telefon für Rückfragen

Name..... Ruf- bzw. Kosename

Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten

Vergesslichkeit fehlende Einsicht Einnahme unter Aufsicht

Bemerkungen.....

Freiheitsentziehende Maßnahmen nein ja richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor

Bemerkungen.....

Verhaltensformen

antriebsgesteigert antriebsarm Unruhe Hinlaufend

Räumen/ Sammeln kontaktfreudig kontaktablehnend kooperationsfähig

Kommunikationsbedürfnis

Bemerkungen.....

Reaktion auf fremde Menschen und Situationen

Rückzug Angst Eigengefährdung Aggressivität freundlich, zugewandt

Fremdgefährdung Unruhe fehlende Motivation wechselhafte Stimmungslagen

Sonstiges _____

Ablehnendes Verhalten bei Nahrungsaufnahme Körperpflege sonstiges _____

bewährte Lösungsansätze Ruhe vermitteln validierende Gesprächsführung

Handgriffe erläutern Orientierung geben durch festgelegte Abläufe

sonstiges _____

Biografie

(ehemaliger) Beruf

Vorlieben/Abneigungen (prägende Ereignisse, Speisen, Getränke, etc.)

Interessen und tagesstrukturierende Beschäftigung Einzelangebot Gruppenangebot

aktive Tätigkeiten (z.B. Spaziergänge, Sport) intellektuelle Tätigkeiten (z.B. Gedächtnistraining, Lesen)

kreative Tätigkeiten (z.B. Basteln) sonstige Tätigkeiten (z.B. Gartenarbeit, Hauswirtschaft)

Unterschrift der Pflegefachkraft.....

Der Bogen wurde im Rahmen des PflegeNetz Dresden entwickelt und orientiert sich am Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003). 2. Version November 2013

5. Diskussion

Felder, welche für ähnliche Angaben genutzt wurden, zusammenfassen

Angaben in Freitextfeldern kategorisieren, um mehr Möglichkeiten zum Ankreuzen zu schaffen

Freitextfelder mit Beispielen ergänzen

Feld *persönliche Anrede* umbenennen in *Ruf- bzw. Kosename*

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen

Patienten mit Demenz / kognitiver Beeinträchtigung

Absender Empfänger

Telefon für Rückfragen

Name..... Ruf- bzw. Kosename

Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten

Vergesslichkeit fehlende Einsicht Einnahme unter Aufsicht

Bemerkungen.....

Freiheitsentziehende Maßnahmen

nein ja richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor

Bemerkungen.....

Verhaltensformen

antriebsgesteigert antriebsarm Unruhe Hinlaufend

Räumen/ Sammeln kontaktfreudig kontaktablehnend kooperationsfähig

Kommunikationsbedürfnis

Bemerkungen.....

Reaktion auf fremde Menschen und Situationen

Rückzug Angst Eigengefährdung Aggressivität freundlich, zugewandt

Fremdgefährdung Unruhe fehlende Motivation wechselhafte Stimmungslagen

Sonstiges _____

Ablehnendes Verhalten bei Nahrungsaufnahme Körperpflege sonstiges _____

bewährte Lösungsansätze Ruhe vermitteln validierende Gesprächsführung

Handgriffe erläutern Orientierung geben durch festgelegte Abläufe

sonstiges _____

Biografie

(ehemaliger) Beruf.....

Vorlieben/Abneigungen (prägende Ereignisse, Speisen, Getränke, etc.)

Interessen und tagesstrukturierende Beschäftigung

Einzelangebot Gruppenangebot

aktive Tätigkeiten (z.B. Spaziergänge, Sport) intellektuelle Tätigkeiten (z.B. Gedächtnistraining, Lesen)

kreative Tätigkeiten (z.B. Basteln) sonstige Tätigkeiten (z.B. Gartenarbeit, Hauswirtschaft)

Unterschrift der Pflegefachkraft.....

Der Bogen wurde im Rahmen des PflegeNetz Dresden entwickelt und orientiert sich am Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003). 2. Version November 2013

5. Diskussion

Felder, welche für ähnliche Angaben genutzt wurden, zusammenfassen

Angaben in Freitextfeldern kategorisieren, um mehr Möglichkeiten zum Ankreuzen zu schaffen

Freitextfelder mit Beispielen ergänzen

Feld *persönliche Anrede* umbenennen in *Ruf- bzw. Kosename*

Ergänzungen im Feld *Reaktion auf fremde Menschen und Situationen*

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen

Patienten mit Demenz / kognitiver Beeinträchtigung

Absender Empfänger

Telefon für Rückfragen

Name..... Ruf- bzw. Kosename

Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten

Vergesslichkeit fehlende Einsicht Einnahme unter Aufsicht

Bemerkungen.....

Freiheitsentziehende Maßnahmen

nein ja richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor

Bemerkungen.....

Verhaltensformen

antriebsgesteigert antriebsarm Unruhe Hinlaufend

Räumen/ Sammeln kontaktfreudig kontaktablehnend kooperationsfähig

Kommunikationsbedürfnis

Bemerkungen.....

Reaktion auf fremde Menschen und Situationen

Rückzug Angst Eigengefährdung Aggressivität freundlich, zugewandt

Fremdgefährdung Unruhe fehlende Motivation wechselhafte Stimmungslagen

Sonstiges _____

Ablehnendes Verhalten bei Nahrungsaufnahme Körperpflege sonstiges _____

bewährte Lösungsansätze Ruhe vermitteln validierende Gesprächsführung

Handgriffe erläutern Orientierung geben durch festgelegte Abläufe

sonstiges _____

Biografie

(ehemaliger) Beruf.....

Vorlieben/Abneigungen (prägende Ereignisse, Speisen, Getränke, etc.)

Interessen und tagesstrukturierende Beschäftigung

Einzelangebot Gruppenangebot

aktive Tätigkeiten (z.B. Spaziergänge, Sport) intellektuelle Tätigkeiten (z.B. Gedächtnistraining, Lesen)

kreative Tätigkeiten (z.B. Basteln) sonstige Tätigkeiten (z.B. Gartenarbeit, Hauswirtschaft)

Unterschrift der Pflegefachkraft.....

Der Bogen wurde im Rahmen des PflegeNetz Dresden entwickelt und orientiert sich am Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003). 2. Version November 2013

5. Diskussion

Felder, welche für ähnliche Angaben genutzt wurden, zusammenfassen

Angaben in Freitextfeldern kategorisieren, um mehr Möglichkeiten zum Ankreuzen zu schaffen

Freitextfelder mit Beispielen ergänzen

Feld *persönliche Anrede* umbenennen in *Ruf- bzw. Kosename*

Ergänzungen im Feld *Reaktion auf fremde Menschen und Situationen*

Ergänzungen im Feld *Interessen und tag. Ang.*

Zusatzbogen zum Dresdner Überleitungsbogen

Patienten mit Demenz / kognitiver Beeinträchtigung

Absender Empfänger

Telefon für Rückfragen

Name..... Ruf- bzw. Kosename

Besonderheiten im Umgang mit Medikamenten

Vergesslichkeit fehlende Einsicht Einnahme unter Aufsicht

Bemerkungen.....

Freiheitsentziehende Maßnahmen

nein ja richterliche Genehmigung in unserer Einrichtung liegt vor

Bemerkungen.....

Verhaltensformen

antriebsgesteigert antriebsarm Unruhe Hinlaufend

Räumen/ Sammeln kontaktfreudig kontaktablehnend kooperationsfähig

Kommunikationsbedürfnis

Bemerkungen.....

Reaktion auf fremde Menschen und Situationen

Rückzug Angst Eigengefährdung Aggressivität freundlich, zugewandt

Fremdgefährdung Unruhe fehlende Motivation wechselhafte Stimmungslagen

Sonstiges _____

Ablehnendes Verhalten bei Nahrungsaufnahme Körperpflege sonstiges _____

bewährte Lösungsansätze Ruhe vermitteln validierende Gesprächsführung

Handgriffe erläutern Orientierung geben durch festgelegte Abläufe

sonstiges _____

Biografie

(ehemaliger) Beruf.....

Vorlieben/Abneigungen (prägende Ereignisse, Speisen, Getränke, etc.)

Interessen und tagesstrukturierende Beschäftigung

Einzelangebot Gruppenangebot

aktive Tätigkeiten (z.B. Spaziergänge, Sport)

Intellektuelle Tätigkeiten (z.B. Gedächtnistraining, Lesen)

kreative Tätigkeiten (z.B. Basteln)

sonstige Tätigkeiten (z.B. Gartenarbeit, Hauswirtschaft)

Unterschrift der Pflegefachkraft.....

Der Bogen wurde im Rahmen des PflegeNetz Dresden entwickelt und orientiert sich am Bogen „Modul Gerontopsychiatrie“ des Gerontopsychiatrisch-Geriatrischen Verbundes Charlottenburg-Wilmersdorf (2003). 2. Version November 2013

6. Fazit & Ausblick

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

DIE DRESDNER.



- ZB hilft, den Ist-Zustand eines Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen bzw. einer Demenz besser einzuschätzen und spricht Sachverhalte an, welche in üblichen Überleitungsbögen nicht thematisiert werden
- ZB sollte durch Öffentlichkeitsarbeit bekannter gemacht werden
- Zielführend: einheitliche Überleitungspraxis im Rahmen der Netzwerkbildung im Raum Dresden
- Zielsetzung kann nur durch motiviertes und geschultes Personal, sowie kooperierende Einrichtungen umgesetzt werden





Aus der Sicht einer Betroffenen, Frau Charlotte Kampnagel:

Die größte Belastung an der Alzheimer-Krankheit, das sind die Ängste. Es ist auch so, dass die anderen, die hier wohnen, dass die zum Teil auch so Schwierigkeiten haben hier. Und da ist eine, die auch so immer hin und her geht und sagt: „Ich habe solche Angst, ich habe solche Angst.“

Jetzt kriege ich langsam auch schon solche Angst. Wenn man das immer so hört, ich hab solche Angst, und die (das Personal) sagen dann: „Sitzen bleiben!“ und „Es ist niemand da.“

Ja, das wissen die nicht, dass niemand da ist und dass das schlimm ist.





Patienten mit Demenz/kognitiven Beeinträchtigungen



- ✓ Krankenhausspezifische Projekte sprechen diese Patientengruppe bereits gesondert an, z.B.
 - UKD: Gedächtnisambulanz
 - Diakonissenkrankenhaus: Modellprojekt: Menschen mit Demenz im Krankenhaus (*Robert Bosch Stiftung*)
- ✓ Bedarf an demenzsensiblen Krankenhäusern wird künftig weiter steigen
- ✓ „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Adresse:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
an der TU Dresden AöR
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

Kontakt:

Paula Liedtke
Telefon: 01522 345-9499
Mail: paula.liedtke.1bl@fh-zwickau.de